Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 13 (1927)

Heft: 1

Artikel: Bischofsworte
Autor: Achermann, G.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-524460

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lozzi fultes, die die nächsten Wochen bringen werden, über sich hat ergehen und vielleicht von ihnen sich hat ansteden lassen, der mag meinetwegen von diesem oder dann von einem andern, mildern und gerechtern Schriftchen über Pestalozzi sich wie-

ber zur ruhigen Besinnung, von vielen schönen und wichtigen Nebensachen wieder zur Hauptaufgabe zuruchsühren lassen.

Das sei unsere Vorbereitung auf das Pestalozzijubiläum. L. R.

# Bischofsworte

Anläßlich der Generalversammlung des fatholischen Lehrervereins von Vorarlberg in Bregenz sprach der hochw. Herr Bischof Dr. Sigismund Waig ein Apostelwort übre das Schulprogramm der fathol. Kirche. So gerne wir die ganze Rede den Lesern der "Schweizer-Schule" vorführen möchten, so müssen wir uns doch nur mit einigen Säten begnügen, die freilich für uns Schweizerlehrer ebenso sehr gelten, als für die österreichischen Kollegen:

"Wir stehen im Schultampfe. Wir erheben bie Forderung: tatholische Schulen mit tatholischen Lehrern für tatholische Kinder.

ze mehr wir dafür eintreten, umsomehr werden wir dem entsprechen, was die Kirche vorschreibt. Menn wir aber das vollziehen, was die Kirche vor= schreibt, dann vollziehen wir das, was Gottes Wille auf diesem Gebiete ift, und dann ruht auf all bem der beiondere Segen Gottes. Wir treten ein in dieses große Ringen um das Kostbarste, was das Bolt hat, um die fatholische Schule. Wir brauchen hierfür freilich ein einiges Zusammengehen aller Rreise der Bevölkerung, und hierin bedürfen wir vor allem andern der tätigen Mitarbeit der tatholischen Lehrerwelt. Das tatho= lische Bolk richtet seine Augen auf die Lehrerwelt. Alles Bemühen um die katholische Schule würde versagen, wenn nicht die katholischen Lehrer ganz erfüllt waren von diefer Auffassung und diesem Berlangen: Die katholische Schule zu sichern, wo fie besteht; zu erringen, wo sie abhanden gekommen; zu erfämpfen, wo sie gefährdet ist. Katholische Leh= rer werden diese Aufgabe umsomehr erfüllen, je ernster ihre religiose Auffassung ist und je eifriger ihre Fachbildung durchgeführt wird. Die jezige Zeit stellt hohe Forderungen an die Lehrerschaft, an ihren Idealismus. Je mehr die katholische Lehrer= welt diesen Idealismus pflegt, je mehr sie den Er= wartungen des katholischen Bolkes entspricht, umso= mehr wird sie sich die innige Liebe des katholischen Volkes erwerben. Und das wird der sicherste Weg sein, um im Bolke für alle jene Forderungen Zu= stimmung zu erwerben, welche zu stellen sie berech= tigt ist. Die Opferwilligkeit des katholischen Boltes, die nach den Weisungen der Kirche sich auf das ganze Schulwesen erstrecken muß, wird auch die wirtschaftlichen Forderungen der Lehrer miteinbeziehen. Aber wir erachten, daß es noch einen viel wichtigern Grund gibt für diese Tätigkeit. Und das ist der Gedanke an die Größe des Kampfes, in dem wir stehen.

Es ist

## Aufgabe des fatholifden Lehrervereins.

für das Berständnis, für das hohe Ziel der Schubzu fämpsen, den Idealismus im katholischen Sinne in der Lehrerschaft zu pflegen und sie mit einem heiligen Eiser für diese Bestrebungen zu erfüllen. Bestünde er nicht, es wäre eine drins gende Notwendigkeit, ihn zu gründen. Je mehr er seine Tätigkeit entfaltet, eine umso größere Hisc bietet er für diesen schweren Kampf der Gegenwart.

Ich will mit einem Worte schließen, das einen Einblid gibt in das furchtbare Ringen der jezigen Zeit. Wenn früher gesagt wurde, daß wir nicht mit Zaghaftigkeit in diesen großen Kampf zwischen Glauben und Unglauben eintreten, so beruht das einerseits darauf, daß Gottes Segen uns in diesem Kampf gesichert scheint, aber noch vielmehr darauf, daß es auch in der Welt der Gottlosen eine geheime Sehnsucht nach höhern Gütern gibt, welche durch eine religionssose Schule und Erziehung nicht bestriedigt wird.

Beim Kongresse der "Katholischen-Attion" in Innsbrud hat ein Vorkämpfer auf diesem Gebiete auf ein Gedicht verwiesen, das einen Gedanken der Faust-Sage folgendermaßen ausspricht:

Der Teufel hat immer mit frechem Munde Den Himmel verflucht und Gott verklagt. Aber einmal, in wunderbarer Stunde, Hat er gesagt: Und läge der Himmel noch tausendmal weiter Ueber dem Höllenmoor, Und führte eine glühende Leiter Zu ihm empor — Jede Sprosse aus eisernen Dornenzweigen, Jeder Schritt unausdenkbares Weh und Grau'n, Tausend Legionen Jahre möchte ich steigen, Um nur einmal sein Antlitz zu schau'n.

Ist es die unstillbare Ewigkeits-Sehnsucht der verworfenen Geister und Seelen, Gottes Antlit in himmlischer Seligkeit zu schauen, dann ist die religionslose Schule ein unheimlischer Frrtum, ein verhängnisvoller Fehler. Dann ist die religiöse und sittliche Erziehung des großen Kampses wert. Katholischer Lehrer, erkenne deine Pflicht!"

Es braucht wohl feine weitern Worte. Auch der fatholische Schweizerlehrer wird den Ernst der Stunde zu deuten wissen.

E. Adermann.